



SORGT DAS BÖRSENJAHR 2023 FÜR POSITIVE ÜBERRASCHUNGEN?

Performance 2022 Year to Date

- | | | | |
|--------------|----------|----------------|----------|
| • S&P 500 | - 19,4 % | • Eurostoxx 50 | - 11,8 % |
| • DAX | - 12,0 % | • ATX | - 19,0 % |
| • WSS Europa | - 12,2 % | • €/ \$ | - 6,1 % |

Ein schwieriges Anlagejahr geht zu Ende – was bleibt, ist die Unsicherheit.

Das vergangene Jahr bleibt wahrscheinlich vielen Anlegern noch länger in Erinnerung. Vor allem der Krieg in der Ukraine mit den damit verbundenen deutlichen Preissteigerungen bei vielen Energieträgern sorgte für viel Verunsicherung an fast allen Börsen der Welt. Aber nicht nur Aktien kamen unter Druck, sondern vor allem Anleihen mit längeren Laufzeiten verloren deutlich an Wert, da de facto alle Notenbanken die Zinsen gleichzeitig – in unterschiedlichem Ausmaß – erhöhten. Und selbst Gold konnte nicht sonderlich glänzen, war aber dennoch stabil im Wert. Somit gab es in Wirklichkeit keine Veranlagungskategorie, die einen positiven Beitrag liefern konnte. Während für europäische Investoren – bedingt durch die Dollaraufwertung – die Verluste noch halbwegs eingegrenzt werden konnten, kam es bei den amerikanischen Pensionskassen zur größten Kapitalvernichtung seit 1929.

Was bezweckt die US-Notenbank mit den Zinserhöhungen?

Das Problem für die Fed (US-Notenbank) liegt in der deutlich zu hohen Inflation. Durch zu hohe Inflationsraten wird der wirtschaftliche Austausch behindert, da keine Sicherheit über zukünftige Preise besteht. Solange die Inflationsraten niedrig sind (Zielvorgabe der meisten Notenbanken ist 2-3 %), ist dies kein Problem. Kommt es jedoch zu einer ausufernden Inflation (Hyperinflation), wird das wirtschaftliche Handeln deutlich erschwert und die Geldguthaben der Sparer verlieren stark an Kaufkraft. Es kommt dann zu einer Flucht in Sachwerte. Schlussendlich geht dann das Vertrauen in das Papiergeld verloren.

Um dies zu verhindern, erhöht die Fed die Zinsen. Was wird dadurch erreicht? Einerseits wird Sparen attraktiver gemacht, da man aktuell wieder fast 5 % Zinsen für den USD bekommt. Andererseits werden Investitionen erschwert, da die höheren Kapitalkosten Projekte unrentabel machen. Das Tempo der Wirtschaft wird somit gedrosselt, was zu einer geringeren Nachfrage nach Gütern und somit auch wieder zu sinkenden Preisen und somit zu sinkender Inflation führt.

Aktuell geht die amerikanische Notenbank weit restriktiver im Kampf gegen die Inflation vor als die europäische Notenbank (EZB). Sie nimmt auch ein gewisses „Abwürgen“ der Wirtschaft in Kauf. In den USA war im Wahlkampf (Mid-Term-Elections) das Thema „Bekämpfung der Inflation“ sogar wichtiger als Wirtschaftswachstum.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass Inflation immer in Wellen auftritt. Dies liegt einerseits an der „Lohn-Preis-Spirale“ (gestiegene Preise werden durch Lohnerhöhungen kompensiert – dies führt wieder zu steigenden Kosten und Preisen im Folgejahr usw.), andererseits können stark gestiegene Kosten erst verspätet weitergegeben werden – kostenintensive Produkte werden nur eingeschränkt produziert und der

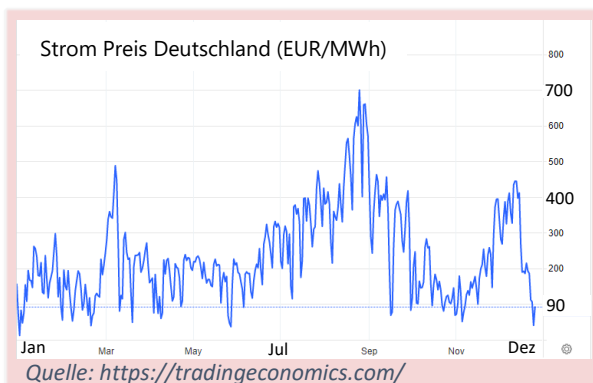
Engpass am Arbeitsmarkt ist weiterhin aktuell.



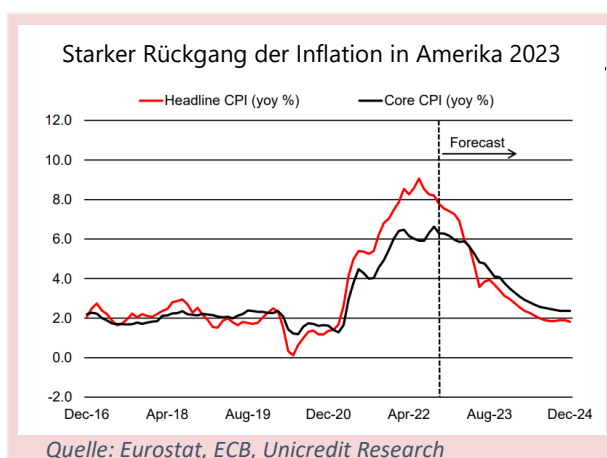
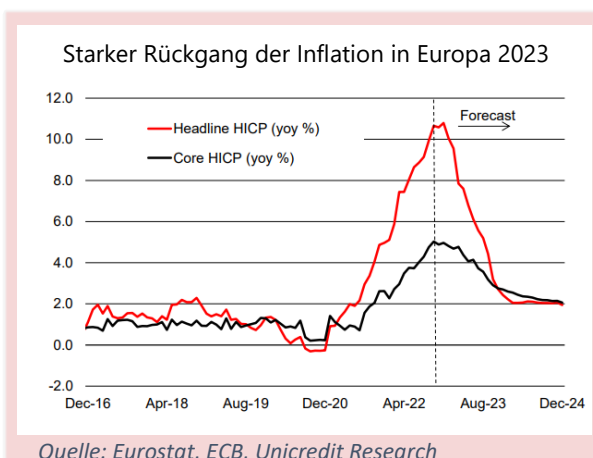
Um diese zweite Welle zu verhindern, unternimmt die Fed alles. Es gilt negative volkswirtschaftliche Auswirkungen zu verhindern, noch dazu würde eine zweite Welle zeitlich in die US-Wahlen im November 2024 fallen.

Was wird die Börsen 2023 beschäftigen?

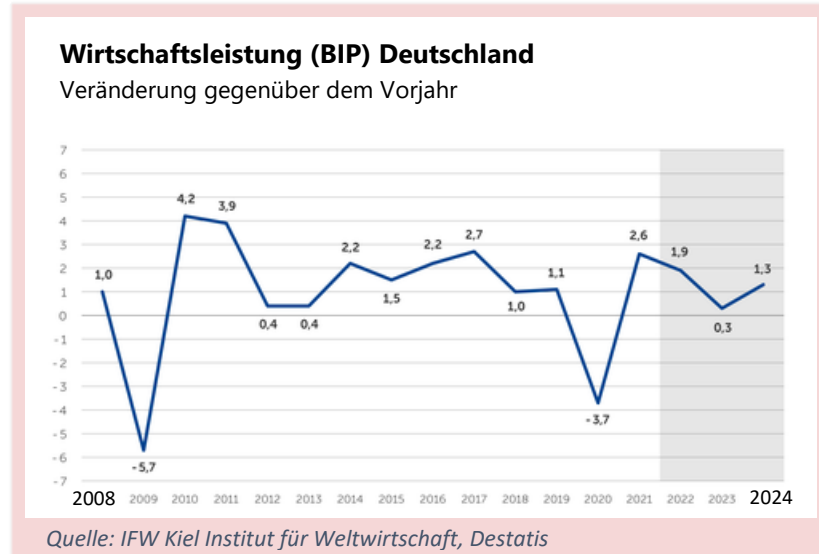
Kurzfristig (zumindest die nächsten Monate) kommt deutlich mehr Rückenwind als im vergangenen Jahr. Auch wenn dies beim Endverbraucher noch nicht angekommen ist, so kam es speziell in den letzten Wochen zu einer deutlichen Entspannung bei den Energie- und Rohstoffpreisen – und das speziell in Europa.



Auch die US-Inflationsraten fangen schon an zu sinken. Aktuell ist das in den USA schon deutlich zu sehen, aber auch in Europa erwartet die EZB für heuer einen deutlichen Rückgang Richtung 6 % und dann 2024 auf 2 %.

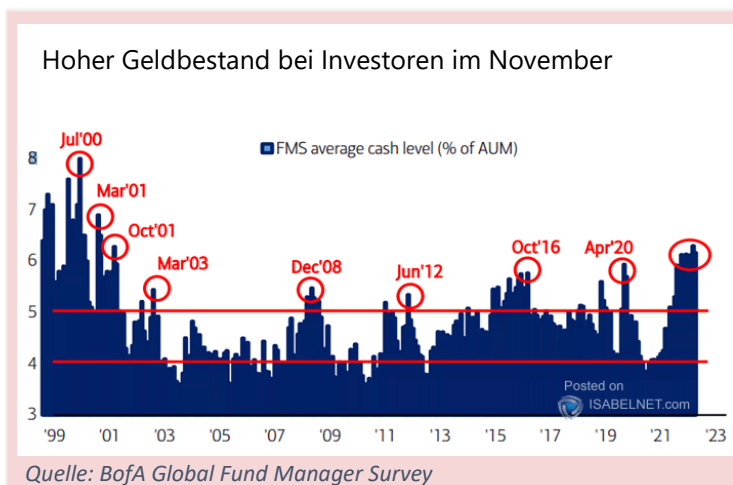


Die wirtschaftlichen Aus-sichten haben sich spezi-ell in den letzten Wochen etwas aufgehellt. So hat gerade das Kieler Institut die Prognosen für die deutsche Wirtschaft für nächstes Jahr – speziell aber für 2024 – erhöht.



Der Kaufkraftverlust wurde zu einem guten Teil durch Direktzahlungen der Staaten ausgeglichen. Speziell für Bezieher niedriger Einkommen wurde hier ein sehr hoher Ausgleich zu den Mehrkosten geschaffen. Die Last der Mehrkosten muss großteils die Mittelschicht tragen.

China hat in den letzten Tagen die Politik der Null-Covid-Strategie aufgegeben und setzt nun auf eine Strategie der Durchseuchung. Dies führt einerseits sicher zu deutlichen Überlastungen beim Gesundheitssystem, da dies nicht mit westlichen Standards verglichen werden kann, andererseits ist das Hochfahren der Wirtschaft nicht nur wegen den aufkommenden sozialen Spannungen in China durch die Null-Covid-Strategie, sondern auch für die gesamte Weltwirtschaft von wesentlicher Bedeutung.



Zusätzlich zu diesen funda-mentalenen Fakten erzeugt auch die Markttechnik Rückenwind. Der Großteil der Investoren ist negativ gestimmt und somit auch wenig investiert. Dies reduziert das Risiko größerer Rückschläge und erhöht das Potential nach oben.

Wie sind unsere Erwartungen für die Börse 2023?

Aktuell leben wir in einer Zeit des Wandels. Daher ist es extrem schwer längerfristige Prognosen abzugeben. Vor allem auch externe politische Entscheidungen bestimmen immer mehr das kurzfristige Geschehen an der Börse. Dennoch scheinen einige Trends für uns erkennbar. Während der Zinserhöhungszyklus in den USA zu Ende geht, befindet sich Europa noch mitten drinnen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die EZB auf die rückläufigen Rohstoffpreise reagiert. Der wieder etwas schwächere USD könnte vor allem US-Aktien helfen, da Exporte dadurch profitabler werden. In Europa könnte vor allem der Bereich der energieintensiven Produktion besonders profitieren. Sollte sich die Wirtschaft halbwegs stabil halten, dann sollten sich auch zyklische Werte und US-Technologiewerte positiv entwickeln. Risiken für eine weitere Erholung an den Börsen bleiben geopolitische Faktoren und die Verfassung der Volkswirtschaften.

So wie das abgelaufene Jahr ist auch das nächste mit vielen Ungewissheiten behaftet. Wir versuchen dennoch – so wie auch bisher – rasch darauf zu reagieren.

Wir bedanken uns bei Ihnen für das bisher entgegengebrachte Vertrauen und blicken mit sehr viel mehr Zuversicht, als allgemein herumgereicht wird, in das neue Börsenjahr 2023.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Gesundheit, Glück und **Alles Gute für 2023.**

Ihr Team der
WSS VERMÖGENSMANAGEMENT GMBH

Abmelden: Sollten Sie keine weiteren Zusendungen von WSS Vermögensmanagement GmbH wünschen, so senden Sie uns bitte ein e-mail an office@wss-vm.at. Alle Informationen zur WSS Vermögensmanagement GmbH inkl. dem MiFID II Informationspaket finden Sie unter www.wss-vm.at.

Disclaimer:

Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Marketingmitteilung, welche von der WSS Vermögensmanagement GmbH ausschließlich zu Informationszwecken erstellt wurde. Dies ist keine Finanzanalyse und wurde daher nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Die in diesem Dokument enthaltenen Aussagen, Bewertungen, Prognosen oder Informationen zu Kursentwicklungen wurden nach bestem Wissen auf Grundlage von öffentlich zugänglichen Daten, Quellen und Methoden getroffen, die WSS für zuverlässig erachtet, ohne diese Information selbst verifiziert zu haben. Sie geben den Stand vom Erscheinungsdatum dieses Dokuments wieder und werden vor einem späteren Versand oder einer andersartigen Bereitstellung nicht aktualisiert, auch wenn sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern. Die WSS Vermögensmanagement GmbH übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte und für das Eintreten von Prognosen. **Die Inhalte sind unverbindlich und stellen keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf dar.** Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse (z.B. Risikobereitschaft) des Anlegers. Angaben über die Wertentwicklung beziehen sich auf die Vergangenheit und stellen daher keinen verlässlichen Indikator für die zukünftige Entwicklung dar. Ertragsmindernde Provisionen, Gebühren, Steuern und andere Entgelte werden in der Berechnung nicht berücksichtigt. Währungsschwankungen bei Nicht-Euro-Veranlagungen können sich auf die Wertentwicklung ertragserhöhend oder ertragsmindernd auswirken.

Newsletter-Ersteller und für den Inhalt verantwortlich: WSS Vermögensmanagement GmbH, Promenade 25b, 4020 Linz, www.wss-vm.at, Tel.: 0732/771313